

„GEHT NÖT, GIBT'S NÖT!“

Geistlicher Impuls auf der Grundlage des Evangeliums zum Hochfest der Verkündigung des Herrn (25. März 2020)

„wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“

Geschätzte und geliebte Schwestern und Brüder!

„Geht nöt, gibt's nöt“ ist uns allen aus der Mundart vertraut. Der Spruch spricht uns Mut in unserem alltäglichen Handeln und Tun zu. Es heißt, wir sind mit Willenskraft und Hoffnung ausgestattete Wesen, welche nicht vor jedem kleinen Hindernis davonlaufen.

Liebe Schwestern und Brüder! Das gesamte Plangefüge Gottes übersteigt weitaus unseren Verstand. Es ist unbegreiflich und tiefgründig. Eines ist aber sicher: Wir sind kein willkürlicher, sondern ein bewusster Bestandteil des Gedanken Gottes. Es mag sein, wie die momentane Situation vielleicht aufzuzeigen scheint, dass unsere Pläne durchkreuzt werden, dass unser Leben sich angesichts der jetzigen Krisensituation nicht mehr in die Reihe bringen lässt. Doch jede Situation im Leben hat einen Sinn und eine klare Botschaft, auch die jetzige. Diese Zeit der eingeschränkten Mobilität, in der wir uns befinden, bietet genug Gelegenheit, den Sinn gegenüber scheinbarer Sinnlosigkeit zu entdecken, die Ordnung im Wirrwarr und Chaos zu erkennen, und mit unserer Menschlichkeit wieder in Berührung zu kommen.

Gott ist es nun, der uns angesichts der Coronakrankheitskrise mit all ihren Einschränkungen und Schwierigkeiten ins Ohr flüstert: „Hab Mut! Hab Vertrauen, denn der Geist Gottes wird über Euch kommen und die Kraft des Höchstens wird Euch überschatten.“ „Die Pneuma“, „die Ruach“, d.h. der Geist Gottes, „der frische Wind“, der alles erneuert, der bisher unbekannte Türen öffnet, neue Möglichkeiten schafft, kann uns auch zu einer Entdeckungsreise in uns und um uns herum führen, indem wir den verborgenen Sinn des Ganzen erkennen und begreifen. Alles ist nicht düster! Alles ist nicht hoffnungslos! Die scheinbar unmögliche Situation kann uns enorme unvorstellbare Chancen ermöglichen. Nutzen wir also diese Zeit aus, um unser Menschsein, d.h. unsere Begrenztheit und Zerbrechlichkeit zu überdenken und das gegenüber unserem Schöpfer, der über Allem steht, anzuerkennen.

Es lässt sich nicht in Worten ausdrücken, wie ich euch so sehr vermisse und an euch hänge. Unser gemeinsamer Gottesdienst fehlt mir wirklich. Dennoch blicke ich hoffnungsvoll auf das heurige Osterfest – auf die Auferstehung und Sieg über die Coronakrankheit - denn das wird im wahrsten Sinne des Wortes unser heuriges Ostern sein!

Das ist die Hoffnung von uns allen und diese Hoffnung wird uns nicht im Stich lassen, denn wir wissen, „für Gott ist nichts unmöglich“.

Halten wir trotz der notwendigen sozialen Distanz dennoch geistlich/geistig zusammen und gehen wir mit Jesus an unserer Seite durch diese Krisenzeit siegreich hindurch. Passt auf euch auf und bleibt gesund!

Euer Francis